

Die Bewohner des Hinterhauses

Hier findest du nacheinander zu jedem Familienmitglied der Franks Zitate aus Annes Tagebuch. So kannst du erfahren, wie Anne ihre Eltern, ihre Schwester und sich selbst in ihrem Tagebuch beschreibt.

Zu jedem ist hier zusätzlich jeweils ein Link angefügt, der dich zu einer umfassenden und objektiven Beschreibung der jeweiligen Person führt.

Im Hinterhaus lebte zum einen Annes eigene Familie:

Otto, Edith, Margot und Anne Frank

Die Familie Frank teilte sich das untere Stockwerk des Hinterhauses.

1. Das schreibt Anne über ihren Vater:

Otto Frank



Otto Frank, 1936

Papa ist immer lieb zu mir, und er versteht mich auch viel besser [als Mutter]. (27.9.1942)

Papi verteidigt mich wenigstens, ohne ihn würde ich es hier bestimmt nicht aushalten. (27.9.1942)

Papa mault schon wieder und droht, dass er mein Tagebuch wegnehmen wird. (3.10.1942)

Ich habe meine Angst vor Schießereien und Flugzeugen nicht abgelegt und liege fast jede Nacht bei Vater im Bett, um Trost zu suchen. (10.3.1943)

Ich bin ziemlich beunruhigt, Vater ist krank. (29.10.1942)

Vater sitzt (natürlich mit Dickens und Wörterbuch) auf dem Rand seines ausgeleierten Quietschbettes, [...] (10.8.1943)

Papi hat gerade gesagt, dass er schlechte Laune hat. Er hat wieder so traurige Augen, der Ärmste! (12.3.1943)

Vater geht mit zusammengepressten Lippen herum, und wenn jemand ihn anspricht, schaut er so erschrocken hoch, als hätte er Angst, wieder eine schwierige Aufgabe lösen zu müssen. (17.10.1943)

Vater hat die falschen Mittel angewendet, er hat immer zu mir gesprochen wie zu einem Kind, das schwierige Kinderzeiten durchmachen muss. (15.7.1944)

1

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Otto Frank:

<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/otto-frank/>

2. Das schreibt Anne über ihre Mutter:

Edith Frank



Edith Holländer, später Frank

Mama tut immer, als ob ich ein Baby wäre, und das kann ich nicht ausstehen. (21.8.1942)

... sie weiß noch nicht einmal, wie ich über die normalsten Dinge denke. (27.9.1942)

Mutter, Margot und ich sind wieder die besten Freundinnen, und das ist eigentlich viel angenehmer. (14.10.1942)

Die Zeit, in der ich Mutter unter Tränen verurteilt habe, ist vorbei. (2.1.1944)

Meine [Mutter] bemüht sich zwar um mich, hat aber keinen Takt, kein Feingefühl, kein mütterliches Verständnis. (27.2.1942)

Mutter ist traurig, weil sie mich noch lieb hat, ich bin überhaupt nicht traurig, weil sie für mich erledigt ist. (28.3.1944)

2

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Edith Frank:

<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/edith-frank/>

3. Das schreibt Anne über ihre Schwester:

Margot



Margot Frank, 1940

Meine Schwester hat auch ihr Zeugnis bekommen, ausgezeichnet, wie immer. [...] So ein kluges Köpfchen! (5.7.1942)

Auch mit Margot verstehe ich mich nicht sehr gut. Ich habe eine ganz andere Natur als Margot. [...] (27.9.1942)

Margot kann ich nur als Miststück bezeichnen, das mich Tag und Nacht schrecklich reizt. (5.11.1942)

Margot und ich kicherten wie richtige Backfische. (8.2.1944)

Margot ist sehr lieb und möchte meine Vertraute sein, aber ich kann ihr doch nicht alles sagen. Ihr fehlt es an Ungezwungenheit. Sie nimmt mich zu ernst, viel zu ernst. [...] (12.3.1944)

Alles ist in Ordnung, außer dass Margot und ich unsere Eltern ein bisschen satt haben. (17.3.1944)

3

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Margot Frank:

<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/margot-frank/>

4. Das schreibt Anne über sich selbst:

Bin ich denn wirklich so ungezogen, eigenwillig, störrisch, unbescheiden, dumm, faul usw., wie sie es behaupten? (28.9.42)

Ich fühle mich schlecht, weil ich in einem warmen Bett liege, während meine liebsten Freundinnen irgendwo draußen niedergeworfen werden oder zusammenbrechen. (19.11.42)

Ach, ich werde ja so vernünftig! Alles muss hier mit Vernunft geschehen, lernen, zuhören, Mund halten. (22.12.42)

Und ich würde so gerne ein richtiger Backfisch sein. (15.1.44)

Ich bin sentimental, ich weiß es. Ich bin verzweifelt und unvernünftig, das weiß ich auch. (28.2.44)

Auch wenn ich erst vierzehn bin, weiß ich doch sehr gut, was ich will, ich weiß, wer recht und unrecht hat, ich habe eine Meinung, meine Auffassungen und Prinzipien. (17.3.44)

Ich bin jung und habe noch viele verborgene Eigenschaften. Ich bin jung und stark und erlebe das große Abenteuer, sitze mittendrin und kann nicht den ganzen Tag klagen, weil ich mich amüsieren muss! Ich habe viel mitbekommen, eine glückliche Natur, viel Fröhlichkeit und Kraft. (3.5.44)

Es ist ein Wunder, dass ich nicht alle Erwartungen aufgegeben habe, denn sie scheinen absurd und unausführbar. Trotzdem halte ich an ihnen fest, trotz allem, weil ich noch immer an das Gute im Menschen glaube. (15.7.44)

Hier müssen die 7 oder 12 Schönheiten (nicht meine!) hinkommen, dann kann ich ausfüllen, was ich nicht und was ich doch besitze. 28. Sept. 1942. (selbst gemacht.)

1. blaue Augen, schwarze Haare.
(nein.)
2. Grübchen in den Wangen (ja.)
3. Grübchen im Kinn (ja.)
4. Dreieck auf der Stirn (nein.)
5. weiße Haut (ja.)
6. gerade Zähne (nein.)
7. kleiner Mund (nein.)
8. gebogene Wimpern (nein.)
9. gerade Nase (ja.) bis jetzt schon.
10. hübsche Kleidung (manchmal.) viel
zu wenig nach meinem Geschmack.
11. schöne Nägel (manchmal.)
12. intelligent (manchmal.)¹

Und **hier der Link zur objektiven Beschreibung** von Anne:

<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen/anne-frank/>

⁵ Diekhans, Johannes (Hrsg.): EinFach Deutsch: Anne Frank. Ein Lesebuch. Westermann Gruppe, Braunschweig 2004, S. 161.